

Schöne neue Arbeitswelt?

Herbstempfang Mehr als 400 Menschen folgten der Einladung der IHK-Regionalversammlungen Dillingen und Donau-Ries. Wie sich die Unternehmerwelt verändert hat und welche Chancen die Digitalisierung bietet

VON STEPHANIE SARTOR

Dillingen Die Reise von der Vergangenheit in die Gegenwart dauert nur wenige Sekunden. Eine alte Kamera, die erste Glühbirne, Einsteins berühmte Relativitätstheorie und der erste Computer werden für wenige Momente auf der großen Leinwand im Dillinger Stadtsaal eingeblendet. Dann geht die Entwicklung weiter, zu Facebook und Twitter, zu Maschinen, die mit nur einem Finger über ein Tablet gesteuert werden. „Die digitale Transformation verändert unsere Welt“, sagt Klaus Weinmann, der beim IHK-Herbstempfang der Nordschwäbischen Wirtschaft einen Vortrag zum Thema Digitalisierung hält. Erst am Sonntag ist er aus dem Silicon Valley in den USA zurückgekommen. Der Dillinger ist Vorstandsvorsitzender des IT-Systemhauses Cancom. Die Firma gehört zu den 30 größten High-Tech-Unternehmen Deutschlands. Umsatz der Cancom-Gruppe im Jahr 2015: 932 Millionen Euro. Von 2005 bis 2015 betrug das jährliche

„Entweder wir sind der, der die Welt verändert, oder wir werden verändert.“

Klaus Weinmann, CEO Cancom



Dr. Andreas Kopton, Präsident der IHK Schwaben, blickt optimistisch auf die fortschreitende Digitalisierung.



Franz Leinfelder, Vorsitzender der Regionalversammlung Donau-Ries, setzt auf gute Infrastruktur.



Klaus Weinmann (Zweiter von rechts) diskutierte mit Peter Lachenmeier, Peter Kaltenstadler und Siegfried Horn (von links) über die digitale Transformation, ihre Chancen und Probleme. Moderiert wurde die Veranstaltung im Dillinger Stadtsaal von Sabine Köppe.

Fotos: Stephanie Sartor

Wachstum 17 Prozent. In den Jahren 2013 und 2014 stieg das Unternehmen in einen intensiven Digitalisierungsprozess ein. „Entweder wir sind der, der die Welt verändert, oder wir werden verändert“, sagt Weinmann, der als Gastredner vor mehr als 400 Gästen auf der Bühne steht – ohne Krawatte. Auch das sei eine Abkehr von starren Geschäftsstrukturen, ein Zeichen der internen digitalen Kultur in seiner Firma, sagt der CEO. Der Arbeitsplatz der Zukunft, den Weinmann am Montagabend skizziert, könnte nicht jedem gefallen: Arbeiten zu jeder Zeit, an jedem Ort, mit jedem beliebigen Endgerät.

Alle Branchen werden von diesem digitalen Wandel erfasst. Und es hat sich bereits jetzt schon viel verändert: Gingen wir früher noch in den Buchladen, lesen wir heute E-Books. Kaufte man damals Platten, streamen wir heute unsere Musik über das Internet. In Videotheken geht kaum mehr jemand, denn der Lieblingsfilm ist auf Video-on-demand-Plattformen jederzeit ver-

fugbar. „Wichtig ist es, zu erkennen, dass alle Bereiche betroffen sind. Vom Service über die Produktion bis zu den Mitarbeitern. Und der Kunde muss ins Zentrum gestellt werden“, sagt Weinmann. Der Mehrwert der Digitalisierung sei die Steigerung der Innovationskraft der Mitarbeiter auf der einen und die Erhöhung der Kundenzufriedenheit und eine daraus resultierende Umsatzsteigerung auf der anderen Seite. Diese neue Arbeitswelt basiere zu einem großen Teil auf weltweit verfügbaren Daten. Ohne eine Cloud gehe es nicht mehr, sagt der Unternehmer und findet deutliche Worte für den zurückhaltenden Umgang der Deutschen mit dem Online-Speicher: „Die Diskussion über die Cloud in Deutschland ist Bullshit. In den USA gibt es diese Diskussion nicht. Machen Sie die Cloud so sicher wie möglich. Aber eine 100-prozentige Sicherheit gibt es nicht.“

In der anschließenden Diskussionsrunde greifen Klaus Weinmann, Peter Kaltenstadler (Standortleiter

BSH Hausgeräte Dillingen), Siegfried Horn (Geschäftsleitung Erwin Müller Group Wertingen) und Peter Lachenmeier (Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Dillingen und Geschäftsführer Grünbeck Wasseraufbereitung Höchstädt) das Thema Digitalisierung noch einmal auf. „Es ist tatsächlich eine Herausforderung. Die Kunst des Mittelstands ist es, sich dem Thema zu nähern. Es geht darum, die Möglichkeiten zu nutzen, und nicht zu kucken und abzuwarten“, sagt Lachenmeier.

Die Erwin Müller Group befindet sich bereit seit mehr als zehn Jahren in der digitalen Transformation – anders gehe es nicht, sagt Horn. „Das ist ja kein Wunschkonzert, das wird vom Markt bestimmt.“ Bei BSH ist nicht nur der Funk der Werksfeuerwehr digital. Im Unternehmen werden bei der Produktion auch Roboter eingesetzt. Durch mehr Digitalität könne, so Kaltenstadler, auch die Ressourceneffizienz gesteigert werden.

Dr. Andreas Kopton, Präsident

der IHK Schwaben, verlässt sich nach wie vor gerne auf Traditionelles. Für sein Grußwort nimmt er ein Papiermanuskript mit auf die Bühne. „Beim iPad habe ich Angst, dass während meines Vortrags das Licht ausgeht“, sagt er und lacht. Für Unternehmen vereinfache die Digitalisierung einiges. Dafür brauche man aber auch eine entsprechende Mitarbeiterqualifizierung. Auch das Thema Datensicherheit spiele eine wichtige Rolle. Kopton blickt aber zuversichtlich in die Zukunft: „Die Digitalisierung ist ein fortwährender Prozess. Das ist eine Innovation und damit kennen wir uns aus. Innovationen haben uns immer begleitet.“

Das Thema Digitalisierung steht im Fokus des Herbstempfangs, den es seit mehr als 25 Jahren gibt. Dennoch werden auch andere wichtige Standortfaktoren angesprochen. Etwas der Verkehr. Franz Leinfelder, Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Donau-Ries, misst einer guten Infrastruktur in Nordschwaben eine große Bedeutung zu.

Auch wenn schon vieles geschehen sei, gebe es in der Region noch Nachholbedarf. „Es ist aber zu begrüßen, dass künftig mehr Geld für den Ausbau der Verkehrswege bereitsteht“, sagt er.

Peter Lachenmeier, Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Dillingen, sieht einen der Hauptschwerpunkte im Bereich der beruflichen Bildung. In ganz Nordschwaben habe es einen deutlichen Anstieg bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen gegeben. Die Zusammenarbeit mit den Berufsschulen sei sehr gut – von den Gymnasien indes würde er sich noch mehr Engagement wünschen, um die Kooperation zu intensivieren.

Lachenmeier spricht im Dillinger Stadtsaal auch das geplante IHK-Bildungszentrum an. Die Versammlung spreche sich für einen Standort im Landkreis Dillingen aus. Die Überlegungen seien schon weit fortgeschritten, noch aber seien viele Details zu klären. Wo genau das Bildungszentrum hinkommt, das kann Lachenmeier noch nicht sagen.

IHK-Auszeichnung für Anja Braun

Höchstädt Im Prüfungsjahr 2016 haben im Wirtschaftsraum Augsburg und Nordschwaben insgesamt 3791 Prüflinge ihre Abschlussprüfung aus den unterschiedlichsten Ausbildungsberufen in Industrie, Handel und Dienstleistung abgelegt. Davon haben 135 Absolventen eine Auszeichnung erhalten.

Anja Braun, die im Juli dieses Jahres ihre Ausbildung als Fachlageristin bei Grünbeck abgeschlossen hat, gehört zu den Besten. Vor Kurzem fand bei der IHK Schwaben in Augsburg die Auszeichnungsfeier der besten Absolventinnen und Absolventen statt. Anlässlich dieser Feier bekam Anja Braun eine Urkunde für ihre sehr guten Leistungen überreicht.

„Ich würde mich jederzeit wieder für diesen Ausbildungsberuf entscheiden“, so Anja Braun. „Von meinem Ausbilder Max Redel habe ich viel gelernt und konnte so die Grundlage für diesen guten Abschluss legen. Um nicht auf dem jetzigen Wissen stehen zu bleiben, mache ich aktuell bereits eine weiterführende Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik.“

Personalleiterin Sandra Stricker dazu: „Diese tolle Leistung bestätigt Grünbeck darin, weiterhin sehr engagiert im Bereich Ausbildung zu sein.“ (pm)



Anja Braun freut sich über die Auszeichnung, die sie von Martin Döring, alternierender Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der IHK Schwaben, und Stargast Carolin Hingst, mehrfache deutsche Meisterin im Stabhochsprung, erhalten hat.

Foto: IHK

Wirtschaftsnotizen

GUNDELFINGEN

Systemhaus Bissinger ehrt Mitarbeiter

Das Systemhaus Bissinger hat immer wieder Anlass, treue Mitarbeiter zu ehren. Anja Bissinger, Geschäftsführerin der Gundelfinger Firmengruppe, dankte kürzlich erneut drei Mitgliedern des Bissinger-Teams für ihre Firmentreue. Manfred Kölle, Mitarbeiter im Bereich Technik, gehört dem Unternehmen seit 25 Jahren an.

Manuela Singer, spezialisiert auf Technik und Administration, trat vor 30 Jahren in die Firma ein.

Lagerist Thomas Pophal feierte sein 20-jähriges Arbeitsjubiläum bei Bissinger. (E-U)

LAUINGEN

Erster DHL Paketshop für Lauingen

Die Deutsche Post DHL Group eröffnete jetzt auch in Lauingen bei „AWG Mode Center“ in der Werner-von-Siemens-Straße 5 einen Paketshop. Damit baut die Deutsche Post die Zahl ihrer Standorte für die Paketeinlieferung weiter aus. Die Paketshops bieten die Annahme von frankierten Päckchen, Paketen und Retouren sowie den Verkauf von Brief- und Paketmarken an.

Außerdem können Kunden dort auch den Service „Postfiliale Direkt“ nutzen und sich Sendungen direkt an den DHL Paketshop senden lassen, um sie später dort abzuholen. Für die Kunden werden neben den Filialen, Packstationen und Paketboxen so neue Standorte geschaffen, an denen sie ihre Pakete schnell und einfach abgeben können. (pm)

Talente im Landkreis halten

Förderung Beim IHK-Herbstempfang wurden sechs Regionalstipendien vergeben. Wie das Projekt entstanden ist und welches Ziel es sich gesetzt hat

VON STEPHANIE SARTOR

Dillingen Hochqualifizierte junge Menschen im Landkreis halten – das ist das Ziel der Regionalen Studienförderung, die Anfang des Jahres gegründet wurde. Studenten aus dem Landkreis Dillingen sollen ideal und finanziell unterstützt werden.

Im Gegenzug leisten die Stipendiaten einen Beitrag für die Heimatregion durch gesellschaftliches Engagement, etwa bei der Durchführung von Ferienprogrammen für Kinder oder im Rahmen der Nachwuchsarbeit von Sportvereinen. Die finanzielle Förderung erfolgt zum einen durch Firmenstipendien der Partnerunternehmen und zum anderen durch Kooperationen mit Partnerhochschulen.

„Ein mittelfristiges Ziel der Studienförderung ist es, die Stipendiaten als hochqualifizierte Arbeitskräfte für die Unternehmen in unserem Landkreis zu gewinnen“, sagte Landrat Leo Schrell beim IHK-Herbstempfang für die Nordschwäbische Wirtschaft am Montagabend. Die Förderinitiative ziele aber nicht auf eine Bevorzugung akademischer Berufsfelder ab, sondern wolle junge Menschen, explizit auch solche ohne Hochschulabschluss, für eine

qualifizierte Ausbildung in der Heimatregion begeistern, indem sie Entwicklungsperspektiven nach einer erfolgreichen Ausbildung auf-

zeigt. „Denn eines muss uns allen klar sein: Aufgrund des demografischen Wandels sehen wir die Regionale Studienförderung auch als flankierende

Maßnahme, qualifizierte Fachkräfte für die Wirtschaft in unserem Landkreis zu gewinnen und sie auch im gesellschaftlichen Leben

an unsere Region zu binden.“ Das Konzept hat der Landkreis in Kooperation mit der IHK auf Initiative und unter Federführung von Benjamin Geiger ins Leben gerufen.

Beim Herbstempfang wurden nun die Regionalstipendien an sechs Stipendiaten übergeben:

- Sebastian Stuhlmiller, Firmenstipendiat der BSH Hausgeräte GmbH, Student der Elektro- und Informationstechnik an der Hochschule Ingolstadt

- Manuel Jörg, Firmenstipendiat der BSH Hausgeräte GmbH, Student der Elektro- und Informationstechnik an der Hochschule Kempten

- Fabian Rettenberger, Firmenstipendiat der Josef Gartner GmbH, Maschinenbau-Student an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

- Thomas Kratzer, Deutschlandstipendium in Kooperation mit der Hochschule Neu-Ulm, Student der Betriebswirtschaftslehre

- Jonas Weber, Deutschlandstipendium in Kooperation mit der Hochschule Augsburg, Maschinenbau-Student

- Michael Launer, Deutschlandstipendium in Kooperation mit der TU München, Student des Maschinenwesens.



Landrat Leo Schrell und Peter Lachenmeier (Vorsitzender der IHK-Regionalversammlung Dillingen) und Initiator Benjamin Geiger übergaben die Stipendien an: Jonas Weber, Michael Launer, Thomas Kratzer, Fabian Rettenberger, Manuel Jörg und Sebastian Stuhlmiller (von links).

Foto: Stephanie Sartor